

Redaktion und Abma-
n befindet sich in der
Druckerei F. Krmvotić,
Carli 1, Benerdig.
Telephon Nr. 58.
Anstalt d. Redaktion:
6 bis 7 Uhr abends.
Abendungen: mit täg-
licher Stellung ins Haus
die Post oder die Aus-
monatlich 2 K 40 h,
jährig 7 K 20 h, hal-
jährig 4 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag:
Druckerei F. Krmvotić
Pola.

Polaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anstadi-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jof.
Krmvotić, Piazza Carli 1,
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anstadi-
gungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 6mal gebaltene Peti-
zeile, Reklamentagen im re-
daktionellen Letze mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanoff, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 28. Juli 1909.

— Nr. 1296. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 28. Juli.

Personalverordnung. Ernannet wird (mit 1. Au-
gust 1909): zum prov. Schiffs-Ing. 2. Kl. (mit dem
Ränge vom 1. August 1909), der Einjährig-Freiwillige
des Feldartillerieregimentes Nr. 2 Oskar Bac.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marine-
sektion ist vorgestern S. M. S. „Gaa“ in Cadix ein-
gelaufen. Heute wird die Weiterreise nach Pola ange-
kündigt.

Abjustierungsänderungen. Der Kaiser hat
mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juli 1909
allernachst anzuordnen geruht, daß nachstehende Ab-
justierungsänderungen normiert werden: 1. für See-
fähriche, Seekadetten und Seeaspiranten das gleiche
aus Gold und Seide kombinierte Portopee, wie für
Führer des Heeres, 2. für die Stabsunteroffiziere
das Kavallerieportopee aus gelber Seide, für die höheren
Unteroffiziere das gleiche Portopee aus gelber Wolle,
3. für Seeaspiranten die gleichen Epauletten und goldenen
Achselspangen wie für Seefahrer und Seekadetten,
4. für Stabsunteroffiziere das bisherige Kappenemblem,
jedoch in Gold gestickt, 5. für Stabs- und höhere
Unteroffiziere den gleichen Mantelschnitt wie für Bagisten
ohne Rangsklasse des Heeres, jedoch für die höheren
Unteroffiziere mit doppelter Tailleuspange, 6. für Stabs-
und höhere Unteroffiziere die Erlaubnis des Tragens
einer antknöpfbaren Kapuze am Mantel bei Regen- und
Schneewetter — ausgenommen bei Ausrückungen, Exer-
zieren mit geschlossenen Abteilungen und bei feierlichen
Anlässen — dann das Tragen von vergoldeten Man-
schafstknöpfen, endlich von weißen Leinwandstiefeln zur
Abjustierung mit weißer Jacke. Die vorangeführten
Abjustierungsänderungen treten sofort in Kraft. Den
Stabs- und höheren Unteroffizieren wird jedoch ge-
stattet, die bisher normierten Mäntel anzutragen zu
können.

Dienstbestimmungen. Zur Schiffbandirektion
des k. u. k. Seearsenals, Pola: prov. Schiffs-Ing.
2. Kl. Oskar Bac. — Auf S. M. S. „Taurus“:
Frglt. Johann Kršnjavi. — Auf S. M. S. „Artillerie-
schulschiff „Adria“: Frglt. Nikolaus Jellacic de Buzim
(für die Seeaspirantenschule). — Auf S. M. Ueber-
wachungsschiff „Bellona“: Schiffs-Arzt Dr. Marian
Gajtorowaki. — Auf S. M. S. „Witz“: Wschbrl.
2. Kl. Norbert Fischer. — Zum k. u. k. Matrosen-
korps, Pola: Frglt. in Marinefokalanstellung Wilhelm
Tschernatsch v. Hochwellen (für das Ergänzung- und

Grundbuchamt). — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola:
Schiffs-Arzt Dr. Anton Prash. — Zum k. u. k. See-
arsenalskommando, Pola: Wschbrl. Alexander Waghortsch,
Wschbrl. 1. Kl. Heinrich Knisch (beide für S. M. S.
„Gaa“). — Zum k. u. k. Marineakademiekommando,
Fiume: Frglt. Maximus Wöhl, Wschbrl. 1. Kl. Oskar
Casalotti (beide für S. M. S. „Belebit“). — Zum
k. u. k. Platzkommando in Fiume: Frglt. in Marine-
fokalanstellung Viktor Vena. — Auf ihre früheren
Dienstposten haben einzurücken: die Wschbrl. Ernst
Seiler, Alfons v. Kiof, die Frglts. Sedor Stocovich,
Wladimir Slawik, Schiffs-Arzt Dr. Rudolf Kobal, die
Wschbrl. 1. Kl. Franz Zeiler, 2. Kl. Albert Panzer,
Karl Böhm, Mar.-Komm. 1. Kl. Karl Perglog.

Urlaube. 12 Tage Wschbrl. Richard Florio (Grado
und Istrien). 3 Tage Mar.-Komm. Edmund Kobza
(Triest).

Restaurationskonzert im Marinekasino.
Heute Mittwoch, den 28. d. wird im Marinekasino ein
Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr
abends.

Die Gardaseefrage. Der „Deutsch-italienische
Verband“ sendet uns folgende Zuschrift: Die Ver-
sammlung der Gardasee-Interessenten am 20. Juni in
Verona wurde bei uns vielfach als besondere Gefährlich-
keit gegen Deutschland aufgefaßt. Wie dem Sekretariat
des „Deutsch-italienischen Verbandes“ (Wiesbaden,
Göthestraße 11, Ernst M o r g e n s t e r n) von einem
deutschen Mitgliede vom Gardasee geschrieben wird, ist
diese Ansicht aber durchaus irrig. Die Italiener meinen
nur, daß durch die starken deutschen Kolonien dem See
das italienische Gepräge verloren gehe und die italienische
Sprache daselbst nicht mehr die ihr zukommende erste
Rolle spiele. Würde man in Innsbruck rein italienische
oder in Straßburg rein französische Inschriften dul-
den? Ferner mißfallen den Italienern manche unästhetische,
den süblichen Charakter störende, Gebäude an den Ufern,
die ihrer Meinung nach einige der schönsten Land-
schaften entstellen. Mit diesen Fragen beschäftigt man
sich in Verona. Die Fremden und speziell die Deutschen
zu verjagen oder zu belästigen beabsichtigt niemand.
Man will diesen den Aufenthalt im Lande möglichst
angenehm machen und zu diesem Zweck hat sich erst
vor kurzem der „Italienische Nationalverband für
Fremdenverkehr“ in Rom mit Zweigvereinen in allen
Provinzstädten gebildet, dem viele Deutsche angehören,
da zahlreiche der ersten Hotels in den Großstädten und
Kurorten sich in deutschem Besitz befinden. Speziell der
Gardasee verdankt seinen Aufschwung seit 25 Jahren
ausschließlich deutschem Unternehmungsgeist und deutschen

Touristen, die auch in Zukunft dank bequemer Ver-
bindungen das Hauptkontingent der Sturgäste stellen
werden, da es ausgeschlossen erscheint, aus Gardone
eine Winterstation wie San Remo oder Nizza zu
machen. Aus diesem Grunde hätten allerdings die
Italiener allen Grund auf die Gewohnheiten und
Wünsche der deutschen Rücksicht zu nehmen und sich
vom engherzigen Philistertum fernzustellen. Der Minder-
heit der Hotelbauten könnte ferner größere Rücksicht
auf den italienischen Geschmack nicht schaden. Die
deutschen Wintergäste endlich brauchen auch nicht, wie
dies oft geschieht, in einem fremden Lande als Herren
aufzutreten und so zu tun, als erwiesen sie den Ita-
lienern eine besondere Gnade, indem sie ihr Land be-
reisen. Die „Gardaseefrage“ besteht somit nur in der
Phantasie einiger sensationstüchtiger Journalisten, die
in einer geringfügigen Lokalangelegenheit gleich eine
nationale Gefahr witterten. Der „Deutsch-italienische
Verband“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, derartige
Mißverständnisse und Irrungen aufzuklären und chau-
vinistischen Uebertreibungen auf deutscher wie auf ita-
lienischer Seite entgegenzutreten, die geeignet sind, die
guten Beziehungen beider Länder zu stören.

Obiger Zuschrift ist noch hinzuzufügen, daß die
Gemeindevertretungen der am Gardasee gelegenen Ort-
schaften nun selbst energisch darangehen, sich gegen die
Bevormundung von ein paar Duzend Irredentisten in
Verona und Mailand aufzulehnen. Die Absicht der
letzteren, den am Gardasee besonders zahlreich erschein-
enden deutschen Gästen den Aufenthalt dortselbst zu ver-
eiteln, bedeutet für die aufblühenden Ortschaften nur
eine schwere wirtschaftliche Schädigung, denn speziell
von den wenigen Sturgästen italienischen Stammes
können sie nicht fett werden. Herr Luigi F e d e r -
z o n i, der unter dem Namen Silvio de Frenzi in
verschiedenen Irredentistenblättern den Krieg gegen die
Deutschen gepredigt hat und als der Urheber der
ganzen Kampagne gelten kann, wird sich über diese
„Undankbarkeit“ seiner Landsleute nicht wenig ärgern.
Im allgemeinen kann man jedoch ruhig behaupten, daß
die chauvinistische Hitze an dem praktischen Sinne der
Bewohner jener Ortschaften zu schanden ging und der
Gardaseerummel vorläufig als beendet zu betrachten ist.

Todesfall. Aus Konstantinopel, 25. d.,
wird gemeldet: Der Dragoman der hiesigen österrei-
chisch-ungarischen Botschaft Vizekonsul Graf Ludwig
Draskovich v. Traostian ist an Typhus ge-
storben, nachdem zu dieser Krankheit noch eine Lungen-
entzündung getreten war. Graf Draskovich, der im

Feuilleton.

Die Beziehungen der Slaven und Italiener in Istrien.

Erst veröffentlicht am 27. Juli 1848 im „Trierer Lloyd“,
aus den „Historisch-politischen Studien z. eines Tirolers“.

(Fortsetzung.)

Und erst eure Erinnerungen! Seht, wenn ihr an
die venetianischen Zeiten denkt, so fällt euch ohne
Zweifel ein, daß die Herren von drüben eure Denkmä-
ler in Pola so viel als leicht möglich war, zerstört
und die schönen Quadern bei sich zu Kirchen und Pa-
lästen verwendet haben. Die Stufen der Arena, das
Theatrum comicum und die Abtei St. Maria For-
mosa, deren Vermögen überdies von den Herren von
St. Marco ihrer Basilika einverleibt wurde, können
davon erzählen. Auch werdet ihr euch erinnern, daß
die venetianischen Nobilitäten, wenn sie kein Geld mehr hatten,
sich gerne als Capitani oder als Podestà zu euch
schicken ließen, um euch brüderlich auszuläden. Es ist
wahr, ihr hattet keine regulären Steuern zu zahlen,
ihr hattet aber auch keine Strafen, keinen Erwerb, keine
Sicherheit eures Lebens und Lebens, aber dafür un-
günstige indirekte Abgaben, Strafgeleider, Lagen und
Sporkeln, deren Kenntnis eigene Irrgärten und Berg-
werke für eure Antiquare bildet. Jede Stadt und jedes

Städtchen hatte ihr eigenes Statut, von dem Herzoge
der Lagunen bestätigt, erhalten und hatte davon die
Freude und Ehre einer eigenen Gesetzgebung und eige-
ner Maßregeln für Handel und Wandel.

Die Folge davon war, die gänzliche Entfremdung
der einzelnen Ortschaften von einander. Venetia teilte
die Interessen der Einzelnen und herrschte desto sicherer
über alle, und das Land verfiel, dank den machiavelli-
stischen Grundfäden seiner Regierung, auf das erbärm-
lichste. Das, Istriener, sind eure italienischen Erinne-
rungen.

Wenn es euch aber einfällt, daß der Oligothe Diet-
rich von Vern, der auch euer König war, eueren Wei-
zen und euer Del gelobt hat, wie in Cassiodor zu lesen,
wenn ihr über die wiesenerische Talsohle des Misano
fähret und euch an den ersten Landtag erinnert, den
der Franke Carolus Magnus, der auch euer Kaiser
war, dort halten ließ; wenn ihr euch an die kaiserlichen
Markgrafen aus den Häusern der Wittelsbacher, Cypen-
steiner, Jähringer, Sponheimer und Andechser und an
die später mit dieser Würde investierten Aglier Patri-
archen erinnert, die über euch herrschten, so sind dies
keine wälschen Erinnerungen. Auch ist es keine wälsche
Erinnerung, wenn ihr an einen schwäbischen Grafen *)
denkt, der in den Jahren 1841 bis 1847 Tag und

*) Es ist auf den Staatsmann Grafen Stadion angespielt,
der, von schwäbischer Abkunft, einen romanisch klingenden
Namen trug.

Nacht für euer Wohl bedacht und besorgt war und
das Menschenmögliche geleistet hat. Waldkultur ist ein
Lebensnerv für Istrien. Nichts gibt hier eine so sichere
und schnelle Rente, als die Forstwirtschaft. Der Nutzen
ist aber noch ein anderer, zwar unmittelbarer, aber
größerer. Die Gefahr, daß Istrien verödet, liegt in
seinem Wassermangel, und dem kann im Großen nur
dadurch abgeholfen werden, daß der Boden mit einer
dauernden Pflanzenbede überzogen werde. In Istrien
war aber die Pflanze nicht nur im Landeswappen, sondern zu
Tausenden im Lande zerstreut und vernichtete alle Hoff-
nung auf Waldwuchs. Jener weiße Staatsmann hat
die Pflanze vertilgt und schon begrünnet sich der öde
Kraut und die Bauern segnen das Andenken ihres
Wohltäters. Noch eine aus den vielen Erinnerungen
an ihn: Napoleon hatte die geistlichen Bruderschaften
aufgehoben und ihr Vermögen eingezogen. Im Jahre
1845 wurde dieses Vermögen ganz und gar den ein-
zelnen Gemeinden zurückgegeben, ihrer Verwaltung
überlassen und die Widmung für Kirche, Arme und
Schulen je zu gleichen Teilen hinzugefügt. Die ganze
Summe hat für den Istriener Kreis über 800.000 fl.
C.M. betragen. So etwas konnte nur seinem glük-
lichen Eifer für Volkswohl gelingen. Aber er war der
transalpinische Barbar und die Erinnerung an ihn ist
keine italienische.

Die Herren, die gegen die Einverleibung des ex-
venetianischen Istriens in den deutschen Bund prote-

31. Lebensjahre stand, trat im Jahre 1903 in den diplomatischen Dienst und war mit kurzen Unterbrechungen seit diesem Zeitpunkte dem Dragomanate der Botschaft in Konstantinopel zugeteilt. Er war Ritter des Franz-Josefs-Ordens.

Deutscher Kindergarten. Für diesen wurden von einigen Deutschgesinnten in Sebenico 20 K gesammelt. Von G. H. und Frau sind statt eines Kreuzes für die verstorbene Frau Marie Edle v. Merten bei Frau Trojan der Betrag von 10 K eingelaufen. — Im Namen der guten Sache hierfür besten Dank, und möge diese Sammelthätigkeit immer weitere Kreise ziehen, damit die rührige Südmärk-Frauenortsgruppe noch in diesem Jahre an die Eröffnung des so notwendigen deutschen Kindergartens schreiten kann.

Pensionbezugsvereinfachungen. Das Finanzministerium hat in den letzten Tagen einen Erlaß herausgegeben, durch den der Modus der Auszahlung der Pensionen Änderungen erfährt. Die bisher vorgeschriebene, äußerst lästige empfundene Einholung der Bestätigung über den Aufenthaltsort, die Fortbauer der Witwenschaft u. ist nicht mehr erforderlich. Auf der Quittung ist ab 1. August, von welchem Zeitpunkte die Bestimmungen des Erlasses in Kraft treten, nur die Wohnung, sowie ein eventueller Wohnungswechsel anzuzeigen. Eine weitere Bequemlichkeit besteht darin, daß man nunmehr an jedem beliebigen Tage des Monats die Quittung zur Liquidatur einreichen kann. Das Geld können die Pensionisten an jedem beliebigen Tage des Monats heben. Schließlich werden mit dem neuen Erlaß auch Bestimmungen über die Auszahlung von Ruhe- und Versorgungsrenten im Wege des Postsparkassenamtes getroffen. Die Militärpensionisten werden von diesem Erlaß nicht betroffen.

Gedenktag. Am 28. Juli 1499 Seeschlacht zwischen der venezianischen und türkischen Flotte bei der Insel Sapienza.

Leib v. Siliencron, einer der ersten Tyrifer des modernen Deutschland wurde vorgestern in Alt-Rahlstadt bei Hamburg zur letzten Ruhe getragen. Unzählige sind die eingetroffenen Beileidskundgebungen, unter denen sich auch eine solche von der Kaiserin befindet. Ganze Berge von Blumen mit Widmungen langten an, viele Dichter und mehrere Offiziersdeputationen erschienen zum letzten Geleit. Die Grabrede hielt der jetzt bedeutendste Tyrifer Richard Dehmel. — Siliencrons letztes Gedichtbuch, das den ahnungsvollen Titel „Gute Nacht“ trägt, ist noch nicht veröffentlicht.

Versammlung der Postbediensteten. Sonntag, den 25. d. fand im Restaurant „zum Stefan“ eine Versammlung der Postbediensteten statt, zu welcher aus Wien der Sekretär des Reichsvereines der Postbediensteten Herr Dreier, als Referent erschienen war. Um 7 Uhr abends wurde die Versammlung durch den Einberufer, Herrn Niedermayer eröffnet, welcher zunächst Herrn Dreier auf das Herzlichste begrüßte und sodann den Anwesenden, unter denen sich auch verschiedene Postbeamte befanden, für das zahlreiche Erscheinen den Dank aussprach. Zum Vorsitzenden wurde hierauf Herr Niedermayer, zum Stellvertreter Herr Schoba und zum Schriftführer Herr Hajek gewählt. Der Vorsitzende besprach zunächst die traurige Lage der Postbediensteten und ermahnte die Kollegen zu festem Zusammenhalten. Der zweite Vorsitzende und der Schriftführer erließen sodann einen Aufruf an die Erschienenen, sich der Organisation anzuschließen und mit vereinten Kräften den Kampf um eine Verbesserung der Existenzbedingungen aufzunehmen unter dem Motto: „Einer für Alle und Alle für einen!“ — Sodann ergriff der Vertreter der Zentrale Herr Dreier das Wort.

stieren, führen als weiteren Grund an, daß es auch durch seine Religion wesentlich italienisch sei. Difficilis est satyram non scribere. Also ein katholisches Land ist durch seine Religion wesentlich italienisch und selbst dann, wenn es von dem Privilegium Paps Urban VIII. Gebrauch macht und die Liturgie in slavischer Sprache aus slavpolitischen Missfallen anwendet, wie es noch heutigen Tages in einigen Pfarren Istriens geschieht. Von der Gemeinde Peroi nicht zu reden, die einen griechisch-schismatischen Popen hat. Wer wird widerstreiten, wenn ich mit der nämlichen Beweisführung behaupte, Istrien sei nach seiner Religion wesentlich spanisch-russisch.

Nicht minder soll Istrien wesentlich italienisch sein durch seine Sympathien. Wenn die drei Deputierten im Namen ihrer Abordner sprachen, so sei hier gesagt, daß von den Bezirken des eigentlichen Istriens drei zu anderen Wahlbezirken, aus welchen sie hervorgegangen sind, geschlagen wurden. Diese Bezirke sind Bellei, althierarchisch, walachisch und slavisch, Albona und Pola, beide croatianisch mit slavischer Landbevölkerung. Alle drei haben zusammen eine Bevölkerung von 23 000 Seelen. Diese sind also auf keinen Fall unter jenen Istriacis begriffen, für die von den Bezirken Capodistria, Pirano, Buje, Parenzo, Rovigno, Dignano, Ratterburg, Dingurac und Montona gewählten drei Deputierten ihre Stimme erhoben haben. In diesen

Er dankte zunächst für den herzlichsten Empfang und überbrachte die Grüße der Zentrale. Hierauf hob Redner hervor, daß der Tag dieser Versammlung für alle Teilnehmer von großer Bedeutung sei, da sie von nun an durch die Organisation mit der Zentrale in Wien in innigem Verbande stehen werden, und daß dadurch der Organisationsgeist in ihre Reihen einzeln müsse. Er besprach hierauf ausführlich die miserablen Verhältnisse der Postbediensteten und erklärte in treffender Weise den Wert und den wirklichen Zweck des Reichsvereines. Redner beantwortete hierauf einige an ihn gerichtete Anfragen und schloß unter herzlichem Beifall seine Ausführungen. Sodann wurde dem Mitgliede des Lokalausschusses der hiesigen Postadjunkten, -Offizianten und -Aspiranten, Herrn Wolker, das Wort erteilt, welcher, nachdem er namens seiner Kollegen für die freundliche Einladung gedankt hatte, darauf hinwies, wie seit der Zeit der passiven Resistenz (Dezember 1907) wo die Postbediensteten noch nicht organisiert war, der Organisationsgedanke mächtige Verbreitung gefunden habe. Er wünschte der nun zu gründenden Lokalgruppe das beste Gedeihen; sie möge ihren Mitgliedern reiche Früchte tragen. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil. Nach einigen Dankworten des Vorsitzenden wurde zur Wahl der Ortsgruppenleitung auf ein Jahr geschritten, vorausgesetzt den Fall, daß die Statuten, welche bereits an die k. k. Statthalterei abgefordert wurden, bestätigt würden. Es wurden einstimmig gewählt die Herren: Niedermayer, Präsident, Schoba, Vizepräsident, Hajek, erster Schriftführer, Chervatin, zweiter Schriftführer, Sodomaco, erster Kassier, Fahrbach, zweiter Kassier, Giraldi, Rechnungsführer, Cherin, Wilfling und Alt zu Revisoren. — Nachdem sich die neugewählte Ortsgruppenleitung für das in sie gesetzte Vertrauen bei den Wählern bedankt hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — Am nächsten Tage wurde Herr Sekretär Dreier mit den Funktionären Niedermayer, Schoba und Hajek bei Herrn Oberkontrollor Zelenka und Herrn Oberverwalter Widmer vorstellig mit der Bitte einer Vernehmung des Postbeamten- und Dienersstandes. Mit Rücksicht auf die in Pola herrschende Lebensmittellage, wurde seitens des Vertrauensmännerausschusses außerdem der Beschluß gefaßt, eine Aktion zur Erlangung einer Hafenzulage einzuleiten, analog jener Zulage, welche die Postbediensteten in verschiedenen Kurorten bereits beziehen. Dieser Wunsch ist gewiß berechtigt und sei daher den in Betracht kommenden Faktoren zur raschesten Gewährung dringend empfohlen.

Vom Eisenbahnzuge getötet wurde vorgestern bei der Station Vesta der Lokallinie Görz-Seidenschaft ein junges Bauernmädchen, daß das Geleise überqueren wollte, als der Zug schon an sechs Meter nahe war. Trotz der Geistesgegenwart des Lokomotivführers, der geradezu augenblicklich den Zug zum Stillstand brachte, wurde das Mädchen erfasst, schrecklich verstümmelt und getötet.

Ein verunglückter Offizier. Aus Villach, 26. d., wird gemeldet: Beim heutigen Scharfschießen des hiesigen 9. Feldjägerbataillons in Ratschach-Weißensfeld wurde der Hauptmann Eduard Berger erschossen. Er fungierte als Zielkommandant und soll sich während des Scharfschießens aus der Deckung begeben haben. Hauptmann Berger erhielt einen Halschuß und war sofort tot. Er hätte in einigen Monaten zum Major vordringen sollen.

Aus dem Polizeiberichte. Der 46-jährige Kutcher Johann Klimenta wurde polizeilich angezeigt, weil er in betrunkenem Zustande einige Fahrgäste in größtlicher Weise beleidigte. — Der 12-jährige Schüler

Bezirken haben die wälsch-redenden Bewohner einiger geschlossenen Ortschaften, die Städte und Märkte genannt werden, ihre Sympathien für Italien vor und nach dem März 1848 wirklich kund gegeben. Unter den Slaven zeigen nur wenige in trüchtiger Verblendung und in trauriger Verkennung des Wertes ihrer eigenen edlen Rationalität eine Sympathie für italienische Bestrebungen.

Wenn in einem Augenblicke, wie der gegenwärtige ist, einzelne Slaven offen mit den Italienern fraternisieren, so kann dies im besten Fall nur die Frucht einer beispiellosen Selbsttäuschung sein. Wähten doch diese Herren ihre guten slavischen Namen, die sie von ihren Altvordern geerbt haben, italienisieren lassen, um Namen und Treiben in bessere Übereinstimmung zu bringen. Ähnliches ist aus ähnlichen Gründen ja auch im benachbarten Ungarlande geschehen. Wenn aber die große Mehrzahl der Slaven bei jeder Gelegenheit ihre Anhänglichkeit an die österreichische Regierung zu erkennen gibt, wenn sie sich freudig rüsten, um wälsche Emisäre einzufangen und den Küstenbewohnern mit dem wohlbekanntesten schwarzen Landsturm (crna vojska) drohen, der wie ein Wüststurm losbräche auf den ersten Ruf des Kaisers, so wird man dieses schwerlich für italienische Sympathien erklären können.

(Schluß folgt.)

J. B. wurde angezeigt, weil er sich während des Badens in Gegenwart verschiedener anderer Kinder ein Sittlichkeitsdelikt zuschulden kommen ließ. — Der 1-jährigen Eufenia M. wurde während des Bades unter dem Fort Stoja ein silbernes Armband von einem unbekanntem Langfinger entwendet.

Ein netter Sohn. Der 15-jährige, beschäftigungslose Mario D o m i r e t, wurde vorgestern an Veranlassung seiner eigenen Mutter verhaftet. Der Bursche hatte, um sich Geld zu verschaffen, alle möglichen Gegenstände wie Bilder, Kleidungsstücke u. an dem Hause fortgeschleppt und sie verkauft.

Verloren wurde am Wege von der Sternwart über den rückwärtigen Exerzierplatz gegen die Veranda ein Schlüssel mit blauem Bändchen, zu einem Begierchloß gehörend. Der Finder wird ersucht, den Schlüssel gefälligst bei der Administration abzugeben. Außerdem wurde ein schwarzes Geldtäschchen mit zirca 8 K Inhalt verloren. Abzugeben bei der Polizei.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Es dürfte zum gleichen Zwecke wohl keine zweckmäßigeren, besser angelegten und billigeren Hilfsmittel geben, und wir empfehlen allen Interessenten, sich von der Reichhaltigkeit und Gebiegenheit dieser Blätter selbst zu überzeugen. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch sind durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) kostenlos erhältlich.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüreaus.)

Das neue französische Kabinett.

Paris, 27. Juli. Die heute der Kammer vorgelesene Regierungserklärung sagt, daß das neue Kabinett eine Politik des Friedens, der Reformen und des Fortschrittes vorzubereiten beabsichtige. Das Kabinett, das Wert darauf legt, die Würde und die Rechte Frankreichs unangetastet zu erhalten und den Weltfrieden zu sichern, werde an der Politik des früheren Ministeriums festhalten und der Allianz sowie den Freundschaften Frankreichs unerschütterlich treu bleiben.

Die Wirren in Marokko.

Wien, 27. Juli. (Priv.) Aus Madrid wird gemeldet: Die letzten hier eingelaufenen Nachrichten aus Marokko lauten andauernd sehr ernst. Amtlich wird zugegeben, daß das letzte Gefecht sehr heftig war und die Verluste auf beiden Seiten sehr groß gewesen sind. Nach der Bekanntmachung des Kriegsministeriums sind auf spanischer Seite 7 Offiziere, 1 Oberst, 1 Oberstleutnant, 1 Major und 4 Hauptleute gefallen. 7 Offiziere und 260 Mann wurden verwundet. Unter den Toten befindet sich der bekannte Militärschriftsteller Oberstleutnant Marin. Man ist überzeugt, daß die Zahl der Toten und Verwundeten weit größer ist, als sie angegeben wird. Aus Melilla werden schreckliche Einzelheiten über den Verlauf des Gefechtes gemeldet, über dessen Beendigung noch keine Nachricht vorliegt. Oberstleutnant Marin fiel durch zwei Schußwunden. Spanierfreundliche Marokkaner fanden sich mit ihren Angehörigen im spanischen Lager ein und suchten dort für ihre Weiber und Kinder Schutz gegen die Angriffe der feindlichen Krieger. An dem Gefecht haben 16.000 Krieger teilgenommen. Die Zerknirschtheit der Marokkaner war staunenerregend. Es gelang ihnen, eine spanische Kanone zu nehmen, sie wurde ihnen aber von den Spaniern wieder entziffen.

Streiks als Protest.

Madrid, 27. Juli. (Priv.) In Sabadell haben die Arbeiter als Protest gegen die Kampagne in Melilla den Ausstand proklamiert. Die Abfahrt eines Zuges wurde dadurch verhindert, daß Arbeiter die Telegraphendrähte durchschnitten.

Barcelona, 27. Juli. (Priv.) Hier und in der Provinz wurde der allgemeine Streik proklamiert, um gegen die Kampagne in Melilla zu protestieren.

Der Kriegszustand in Barcelona.

Barcelona, 27. Juli. Mit Rücksicht auf die Kundgebungen, welche gegen die Vorgänge in Marokko stattgefunden haben, wurde über die Stadt der Kriegszustand verhängt. An einigen Punkten der Stadt kam es zu Aufruhr.

Lustschiff Zepplin II.

Friedrichshafen, 27. Juli. (Priv.) Wie die Lustschiffbaugesellschaft mitteilt, wird das Lustschiff „Zepplin II“, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, in der Nacht von Freitag auf Samstag die Fahrt nach Frankfurt a. M. antreten. Das Lustschiff dürfte im Laufe des Nachmittags auf dem Gelände der internationalen Lustschiffausstellung landen und in der Nacht von Sonntag auf Montag die Fahrt

nach Kiel fortziehen. Graf Zeppelin beabsichtigt, das Luftschiff selbst zu führen.

Die Kretafrage.

Türkische Truppenkonzentrierungen Konstantinopel, 27. Juli. In den letzten Tagen wurde die Garnison von Janina namhaft verstärkt. Von türkischer Seite wird erklärt, daß die gegenwärtigen Truppenbewegungen bereits lange geplant waren, da beabsichtigt ist, in Janina ein Divisionskommando zu errichten. Nach einer anderen Version bezwecken diese Truppenbewegungen eine militärische Demonstration gegen Griechenland, wobei gleichzeitig die Aufsicht bestehen dürfte, anlässlich der bevorstehenden Zurückziehung der Detachements der Schutzmächte von Kreta für jeden Fall bereit zu sein.

Die griechische Flagge auf Kreta.

London, 27. Juli. Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus aus Canea von heute, sei auf der Festung und den Kasernen der kretischen Miliz die griechische Flagge gehißt worden.

Der Zar.

Kiel, 27. Juli. Das russische Kaisergeschwader, bestehend aus der Yacht „Standard“ mit der kaiserlichen Familie an Bord und dem Panzerkreuzer „Kurik“ sowie drei Torpedobootszerstörer sind in der Eckernförder Bucht vor Anker gegangen. Das Kaiserpaar verließ Vormittag an Bord.

Der Besuch des Sultans in Rußland.

Petersburg, 27. Juli. Mehrere Blätter kündigen den Besuch des Sultans Mohammed V. in Livadia für Mitte September an. Der Gegenbesuch des Zaren soll in Konstantinopel für Oktober in Aussicht genommen sein.

Türkei.

Saloniki, 27. Juli. Das Komitee für Einheit und Fortschritt veröffentlicht eine Proklamation, in welcher alle Nationalitäten aufgefordert werden, sich der jungtürkischen Partei anzuschließen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Juli.

Allgemeine Uebersicht

Ueber dem westlichen Zentraleuropa hat sich am Südrande der den Norden bedeckenden Depression plötzlich ein Hochdruckgebiet ausgebildet.

In der Monarchie teilweise wolkig bis heiter, bei variablen Winden und etwas kühlere, an der Adria heiter, schwache Brisen und kalmen, wärmer. Die See ist ruhig.

Vorausichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, schwache, vornehmlich NW-liche Winde, Hitze fortbauern.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.6 2 Uhr nachm. 761.6 Temperatur um 7 „ + 25.6 2 „ „ + 29.8°C Regenzeit für Pola: 33.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 24.3.

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

Da plötzlich — verstummt das summende Geräusch im Zuschauerraum.

Atemlose Stille.

Was ist es, das die Tausende von Menschen derart im Bann zu halten vermag?

Unwillkürlich tritt Dolores wieder an die Rampe ihrer Loge und späht auf die Bühne.

Soeben kommt langsam, mit ungeschickten Bewegungen, ein lang aufgeschossenes überhohes Kind im kurzen weißen Kleidchen an die Rampe, in der Hand eine Violine.

Das Köpfchen mit der Ueberfülle tiefschwarzer Locken ist ein wenig geneigt, das schmale Gesicht bleich, ohne jede Spur von Farbe. Um den etwas großen Mund zuckt es wie in leichter Nervosität.

Ein paar einleitende Akkorde im Orchester.

Was gespielt wird — Dolores weiß es nicht.

Mit dem Oberkörper über die rote Samtbrüstung gebeugt, starrt sie die kleine Violinstimme an wie hypnotisiert.

Jetzt hebt das dünne Mädchen die Violine empor.

Jetzt hebt die kleine Rechte den Bogen an. Und nun durchzittern Töne den Raum — Töne, so weich, so schmelzend, so herzöffnend, wie Dolores sie noch nie vernommen.

Kaum scheint der Bogen die Saiten zu berühren, so leicht geht er auf und nieder. Das weint und schluchzt und jauchzt und jubiliert — das ganze Publikum wie in einem Bann festhaltend.

Je länger die kleine Künstlerin spielt, umso mehr scheint ihre anfängliche Nervosität zu schwinden. Sie vergißt wo sie sich befindet. Sie vergißt alles um sich her. Sie vergißt die ganze Welt. Der unsterbliche Genius der Russin leuchtet von der braunen Stirn,

leuchtet aus ihren emporgewandten großen schwarzen Augen, leuchtet auf ihren jetzt lächelnden Lippen.

Dolores starrt . . . und starrt.

Und das Kind da unten spielt und spielt —

Der atemlos lauschenden Frau in der Proszeniumslage ist es, als hauche die kleine Künstlerin ihre ganze Seele aus in Tönen.

Und diese Seele spricht zu ihrer Seele, daß sie aufzuckt in seligstem Entzücken.

Dolores starrt . . . und starrt.

Ihr flammender Blick muß wohl etwas Bezwingendes, Hypnotisierendes haben.

Dem plötzlich richtet das Kind da unten die Augen direkt auf die Proszeniumslage.

Ein Erschrecken zuckt durch den kleinen Körper. Noch größer werden die großen schwarzen Augen. Totenblässe überzieht das vom Eifer des Spiels faust gerötete, schmale Gesicht.

Eine grelle Dissonanz —

Die Violine entgleitet der kraftlosen Hand. Mit einem leisen Seufzer sinkt die Kleine zu Boden.

Noch ehe man sich um das ohnmächtige Kind bemühen kann, fällt der Vorhang.

Ein Tumult bricht los im Zuschauerraum. Man drängt hinaus, fragt, forscht nach der Ursache der plötzlichen Ohnmacht.

„Pah! Ein Wunderkind! Ueberreizte Nerven!“ meint ein im Publikum anwesender Arzt.

Längst ist der Vorhang wieder aufgezogen. Das Konzert nimmt seinen Fortgang. Aber noch immer lehnt Dolores an der Logenbrüstung, bewegungslos, geisterbleich, mit wildpochendem Herzen — selbst einer Ohnmacht nahe.

Plötzlich rafft sie sich auf.

Wie gejagt eilt sie durch das Foyer, die Teppichbelegte Treppe hinab.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Sommerfrische: Aeltere Jahrgänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Kr. 3.—, „Reclams Universalium“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Kr. 5.—, „Meggenborfer“ Kr. 1.—, „Fliegende Blätter“ Kr. 2.— pro Band. — G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für listierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Deutsches Mädchen oder Frau zur Bedienung für sofort gesucht. Zu erfragen in der Administration. 509

Braves Dienstmädchen wird aufgenommen Via Verubella 22. 511

Zwei möblierte Zimmer mit Gas, Via Truova 9, ebenerdig, sofort zu vermieten. 513

Junggelellenswohnung herrlich gelegen, elektrische Beleuchtung. Anfrage unter „S. Halbtop“ Hauptpostlagernd. 507

Zwei möblierte reparierte Zimmer sind sogleich zu vermieten Via Sissano 13, Parterre rechts. 514

Belliz an der Adria-Meeresküste, in der Nähe einer Eisenbahnstation, mit Villa, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumen samt Einrichtung, Wirtschaftsgebäude, Stall und Keller, mit Grund von 40.000 Quadratmetern, bepflanzt teils mit Weinreben bester Qualität und Feldern, ist zu verkaufen. Anskunft erteilt: Baumeister Geyer, Pola, Via dei Pini 7. 517

Motortaxi (Wagen) mit Beiwagen, fast neu, zweizylinderig, 5 1/2 H.-P. wird wegen Abreise gleich verkauft. A. Duda, Via Campomarzio. 518

Brehms Tierleben, 10 Bände preiswürdig zu verkaufen Via Defenghi 40, bei Zonas. 512

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Junggeflügel! Butter!

Liefert franko, garantiert lebender Ankunft: 14 bis 18 fettfleischige Brathühner oder 8 bis 10 Schlachtenten zu je 12 Kronen. Gras-Rühbutter, garantiert naturrein, 10 Pfundstoll 9 Kronen. Schneier, Buczaczy Nr. 24, Oesterreich. 4550

Sofort Stellung

erhalten redengewandte Herren, die sich zum Besuche von Privatkundschaft eignen. Anfragen erbeten unter „Tüchtig“, Poste restante, Pola 3. 4557

Die Gefangenen des Meeres. Sechse Lage im gesunkenen Unterseeboot. Von Major Driant. Kr. 4.20.

Vorrätig in der Schrinauer'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4192

Vorzüglihe Heirische und Kumpoldskirchner Weine.

W.-Deustädter und Prager Selbwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächst der Port' Aurea).

Franz Corsi

Professor des k. Konservatoriums in Bologna erteilt Unterricht im Gesang und Klavier. 4548

Anträge an die Administration.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 4541

Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterbache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schantgewerbelizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann Koler, Wirt in Canfanaro. 4542

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsensliche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 81

Richtigo Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bott-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Görtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibeswässer etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesendet und wird für gute Ware garantiert.) 2788

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Maßige Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget. 4483

